

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 24

Rubrik: Nebelspalters Traumbriefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dieser menschenfreundliche Ratgeber steht Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zur Verfügung, die von Angstträumen geplagt oder von Wunschvorstellungen getrieben sind. Auch Manifestationen eines schlechten Gewissens werden an dieser Stelle kostenlos gedeutet. Unser Hauspsychologe erstattet seine Kurzgutachten nach dem letzten Stand seiner Wissenschaft. Ergänzende Diagnosen aus dem Leserkreis des Nebelstalters sind erwünscht und werden nach Möglichkeit veröffentlicht.

70

«Im Traum erlebte ich, wie ich mein Haus durch die eine Tür verliess, um es gleich wieder über einen anderen Eingang zu betreten. Doch merkwürdig: Während ich mich bei meinem ersten Aufenthalt äusserst wohlgefühlt hatte und von meinen Angehörigen geschätzt und in Ehren gehalten worden war, wollte nach meinem Comeback nichts mehr klappen. Man setzte Erwartungen in mich, denen ich nicht gerecht werden

Deutung: Ihre ahnungsvolle Vision deutet die Möglichkeit an, dass Sie das Amt, das Sie soeben aufgegeben haben, schon in absehbarer Zeit wieder übernehmen werden. Doch nun können Sie den unwirklichen Vorstellungen des Volkes nicht mehr entsprechen. Was beim ersten Gastspiel mit psychologischen Mitteln noch verhältnismässig billig zu haben war, nämlich dem Volke die Illusion zu vermitteln, die Preise gehorchten Ihrem Machtwort, wird in der Wiederholung wesentlich schwieriger zu erreichen sein. Jetzt merken die Leute nämlich, dass der Preis in der freien Marktwirtschaft nicht etwa das Resultat einsamer Entschlüsse darstellt, sondern das Verhältnis von Angebot und Nachfrage widerspiegelt. Amtlich verordnete Preissenkungen für Benzin zum Beispiel hätten ledig-

konnte. So hielt ich denn sehnüchsig Ausschau nach einer behaglicheren Behausung. Ich fand sie unschwer, und zwar in Form eines Palastes, in dem ich glücklich lebte. Was meine Tätigkeit betraf, so entsprach sie allerdings etwa dem Gegen teil dessen, was ich unter meiner früheren Adresse geleistet hatte.»

Leon Schlumpf, Preisüberwacher a. D.

lich zur Folge, dass der Most in andere Schläuche flösse. Die theoretisch günstigere Tankfüllung würden wir dann mit kalifornischen Wartezeiten und Schlangen vor den Zapfsäulen bezahlen. Dieses Beispiel liesse sich auch auf andere Bereiche übertragen, und es ist daher begreiflich, dass Ihr Traum nach anderen Möglichkeiten der Volksbeglückung sucht. Sollte sich Ihnen also, woran wir kaum noch zweifeln, die Möglichkeit eröffnen, das Preisgefüge von einem Bundesratsessel aus mitzustalten, dann sollten Sie zugreifen. Dass Sie dann in den meisten Fällen am anderen Ende des Stricks ziehen, braucht Sie nicht zu genieren; in der schweizerischen Politik sind solche Spielchen nicht unüblich.

71

«Ich sah mich als Wanderprediger durch die Lande ziehen. In der einen Hand hielt ich das Evangelium des segenspendenden Stromkonsums, in der anderen die Fuchtel des Energiesparens. Der Traum verschaffte mir allerdings keines meiner sonst üblichen Erfolgsergebnisse, denn mein Publikum schien bei meinen Auftritten jeweils Mühe zu haben, meine beiden Rollen auseinanderzuhalten. An einer (erträumten) öffent-

lichen Diskussion musste ich mir sogar sagen lassen, ein Land, das es sich leisten könne, den Bock zum Gärtner zu machen, pfeife energiepolitisch noch lange nicht aus dem letzten Loch.»

Michael Kohn, Delegierter des Verwaltungsrates der Motor-Columbus AG, Präsident der Aare-Tessin AG und Präsident der Eidgenössischen Kommission für die Gesamtenergiekonzeption

Deutung: Wahrscheinlich spielen Sie die ungewohnte Rolle des Sparapostels noch nicht mit der letzten Hingabe. Sie tadeln zwar mit Recht, dass der Schweizer trotz seiner höchst verletzlichen Energieversorgung so viele Autos kaufe und Einfamilienhäuser bauet wie noch nie zuvor, doch sind nicht gerade Sie einer der bedeutendsten Vertreter einer auf quantitatives Wachstum programmierten Wirtschaft? Die Schwierigkeit, sowohl den in jeder Beziehung konsumfreudigen Papst Alexander VI. als auch den asketischen Mönch Savona-

rola gleichermaßen glaubwürdig darzustellen, schlägt sich fast zwangsläufig in Ihrem Traume nieder. Wenn Sie im Zusammenhang mit dem von Ihnen erarbeiteten Expertenbericht ein Erfolgerlebnis geniessen möchten, so würden wir Ihnen anraten, vielleicht nicht in erster Linie die Autos und die Behausungen (der anderen) aufs Korn zu nehmen. Unsere Landsleute sind da einfach komisch: Sie wollen nicht nur wissen, was einer sagt, sondern auch wer es ist, der da von der Kanzel zu ihnen spricht.

72

«Ich träumte, der Fussballklub Young Boys in Bern habe mich zu seinem Manager gemacht. Da es wenig zu managen gab, sass ich verzweifelt hinter dem ungewohnten Schreibtisch und kritzelte Männchen auf die Unterlage. Lange hielt ich das aber

nicht aus; ich beschloss, mein Management auf den Platz zu verlegen, dribbelte hinter dem Ball her und erhielt viel Beifall. Können Sie mir sagen, was das bedeuten soll?»

Karl Odermatt, Fussballspieler

Deutung: Gewiss. Nach Ihrem Rücktritt als aktiver Sportler wird es Ihnen beschieden sein, Ihren Kollegen Netzer in Hamburg in den Schatten zu stellen. Lassen Sie sich keine grauen Haare darüber wachsen, dass Sie vom Management so wenig verstehen. Ihr Einstand im neuen Beruf war jedenfalls gross-

artig. Sie haben es fertiggebracht, mit einem trotz Verlängerung unentschiedenen Cupfinal Ihrem Klub die doppelten Einnahmen zu sichern, und das soll Ihnen erst einmal ein anderer Manager nachmachen. Wir freuen uns auf die Wiederholung. Hoffentlich klappt's noch einmal.